

Fürbitten

Unsere Kinder suchen nach Halt und Orientierung. Und im Laufe ihres Lebens suchen sie immer mehr nach eigenen Wegen. Hilf Du, diese Wege zu unterstützen.

Du Gott der Kraft...

Menschen, die scheinbar außerhalb gesellschaftlicher Konventionen reden und handeln, können uns verwirren. Hilf Du, wertfrei mit anderen Meinungen umzugehen.

Du Gott der Versöhnung...

Manche Wege erscheinen uns unmöglich, unrealistisch, vielleicht gefährlich. Hilf Du, Deine Inspiration wahrzunehmen, die Du uns tagtäglich schenkst.

Du Gott der Ideen...

Es gibt Menschen, bei denen wir uns schwer tun zu vergeben, wie sie mit uns umgegangen sind. Hilf Du uns, kleine Schritte der Versöhnung umzusetzen.

Du Gott der Liebe...

Schlussmeditation

Morgen ist jetzt

Und wann habe ich das letzte Mal an eine Idee geglaubt? Wann habe ich ein Brennen in mir gespürt, die Sehnsucht etwas zu verändern?

Ja sicher, vielleicht war und ist es gegen jede Vernunft. Liegt außerhalb üblicher Wege. Wirkt auf andere provozierend, vielleicht sogar abstoßend.

Und doch, gibt es die Möglichkeit aus dem „vielleicht“, aus dem „schauen wir einmal morgen“ – ein „Heute“, ein „Hier und Jetzt“, ein Handeln voller Begeisterung und Inspiration zu machen.

Hinweis am Schluss



Wir haben Vordrucke in Visitenkartengröße vorbereitet, die wir gerne mitgeben möchten. Auf diesen Vordrucken ist Platz für einen Gedanken, ein Bild oder einen Segenswunsch. Liebe Kinder holt Euch eine Karte für Euren Vater. Liebe Männer und Frauen, auch Sie können Visitenkarten gestalten und an Ihren Vater verschenken.

Aktionsvorschläge

Visitenkarten „Papa, ich hab dich lieb“

Zur Vorbereitung des Vatertags können Sie die beiliegenden Visitenkartenvordrucke im KMB-Sekretariat Ihrer Diözese anfordern (siehe Bestellblatt).

Wir senden Ihnen die Visitenkarten geschnitten zu!

Vatertagsgebet

Bauen Sie ein Vatertagsgebet in den Gottesdienst ein. Laden Sie die anwesenden Männer ein, dieses Gebet laut zu sprechen. Teilen Sie die Vatergebetsfolder am Ende des Gottesdienstes aus! **Dazu können Sie im KMB-Sekretariat Ihrer Diözese Vatergebetsfolder bestellen.**



10. JUNI



GOTTESDIENSTBAUSTEINE

Einleitung

Der heutige Sonntag ist zugleich auch Vatertag. Wir werden daher in einigen Texten und in der Predigt Gedanken zum Vater Sein bringen. Wer den Vatergedanken vertiefen will, den laden wir ein, die Vatergebetsfolder mitzunehmen. Diese teilen wir am Ende des Gottesdienstes aus.

Textbausteine für die Kyrie

Herr – Du liebst uns so wie wir sind mit unseren Fähigkeiten und Fehlern, auch wenn wir unserer Wege nicht mehr sicher sind:

Manchmal wollen wir anderen um jeden Preis unsere Sicht der Welt aufzwingen – Du hast uns anderes vorgelebt.

Herr erbarme Dich unser.

Es geht oft sehr schnell, dass wir jemanden verurteilen, nur weil andere über ihn oder sie viel Negatives berichten – Du hast uns anderes vorgelebt.

Christus erbarme Dich unser.

In einigen Situationen fehlt uns der Mut anzusprechen, wenn etwas sichtlich falsch läuft – Du hast uns anderes vorgelebt.

Herr erbarme Dich unser

Herr – Du gibst uns die Kraft zu handeln, uns für andere Menschen einzusetzen, heute und morgen.

Amen.

Lesung 2 Kor 4, 13-5, 1

13 Doch haben wir den gleichen Geist des Glaubens, von dem es in der Schrift heißt: Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet. Auch wir glauben, und darum reden wir.

14 Denn wir wissen, dass der, welcher Jesus, den Herrn, auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und uns zusammen mit Euch (vor sein Angesicht) stellen wird.

15 Alles tun wir eurentwegen, damit immer mehr Menschen aufgrund der überreich gewordenen Gnade den Dank vervielfachen, Gott zur Ehre.

16 Darum werden wir nicht müde; wenn auch unser äußerer Mensch

aufgerieben wird, der innere wird Tag für Tag erneuert.

17 Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not schafft uns in maßlosem Übermaß ein ewiges Gewicht an Herrlichkeit,

18 Uns, die wir nicht auf das Sichtbare starren, sondern nach dem Unsichtbaren ausblicken; denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ist ewig.

1 Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel.

Evangelium Mk 3, 20-35

20 Jesus ging in ein Haus, und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten.

21 Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen.

22 Die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er ist vom Beelzebub besessen; mit Hilfe des Anführers der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

23 Da rief er sie zu sich und belehrte sie in Form von Gleichnissen: Wie kann der Satan den Satan austreiben?

24 Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben.

25 Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben.

26 Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt und mit sich selbst im Streit liegt, kann er keinen Bestand haben, sondern es ist um ihn geschehen.

27 Es kann aber auch keiner in das Haus eines starken Mannes einbrechen und ihm den

Hausrat rauben, wenn er den Mann nicht vorher fesselt; erst dann kann er sein Haus plündern.

28 Amen, das sage ich Euch: Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen;

29 wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften.

30 Sie hatten nämlich gesagt: Er ist von einem unreinen Geist besessen.

31 Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn herausrufen.

32 Es saßen viele Leute um ihn herum, und man sagte zu ihm: Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir.

33 Er erwiderte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?

34 Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder.

35 Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.

Impulse für die Predigt

Thematischer Schwerpunkt der Katholischen Männerbewegung sind heuer Tabus nach dem Motto „Worüber wir nicht reden (wollen)“: Jesus war keiner, der Konflikten aus dem Weg gegangen ist. Im Gegenteil – er hat sie manchmal aktiv gesucht, er forderte damals und fordert uns heute heraus. Er provoziert, Konventionen zu hinterfragen, nach neuen Wegen eines Miteinanders zu suchen. Auch der Aufruf, füreinander einzustehen, unabhängig vom sozialen Stand, von der Herkunft war nicht nur damals eine Provokation für viele.

Jesus sucht den Dialog, geht verbalen Angriffen nicht aus dem Weg. Gleichzeitig verweigert er immer wieder einfache Antworten, denn es gibt deutlich mehr als schwarz oder weiß, als ja oder nein. Er ermuntert uns, zuzuhören, genau hinzusehen und hinzuspüren, auf das, was uns andere mitteilen wollen. Er appelliert, offen zu sein, für Freuden und Hoffnungen, genauso wie Ängste und Sorgen der Anderen. Ohne dabei auf sich selbst zu vergessen geht es darum, einander Stütze, Begleitung, einander Segen zu sein.

Mit seinen Worten stößt Jesus andere auch vor den Kopf, irritiert, verunsichert. Dabei nimmt er niemanden aus, auch nicht die Menschen, die ihm nahestehen. Das beginnt schon, als er mit 12 in den Tempel geht und predigt, ohne seinen Eltern Bescheid zu geben. Aus der Bibel wissen wir nicht viel, welche Rolle, Josef und Maria nach Jesu Geburt in seinem Leben gespielt haben. Bei der Hochzeit von Kana fordert sie ihn heraus und Jesus verwandelt Wasser in Wein.

Und wie ist das mit Josef, der die Rolle eines Vaters übernimmt? Berät sich Jesus mit ihm? Hört er auf ihn? Josef ist sicher mehr als einer, der einfach in seinem Eck im Stall steht und aus der Ferne völlig fassungslos auf das Wunder von Bethlehem schaut. Er übernimmt Verantwortung – sicher auch in den Jahren nach der Flucht nach Ägypten und der Rückkehr ins gelobte Land.

Und dann die Sache mit dem Tempel. Oder ein Ereignis, wie in der heutigen Bibelstelle. Josef wird sich Sorgen gemacht haben, ist sich unsicher. Fragt

sich wohl, ob er Jesus genug an Orientierung und Klarheit mit ins Leben gegeben hat.

Eine Frage, die sicher jeder Vater kennt. Denn schon bei der Geburt sind unsere Kinder irgendwie ein kleines oder großes Stück anders als die Bilder in unserem Kopf. Je älter sie werden desto größer wird ihr Horizont, ihre Möglichkeiten, ihr Wunsch, selber zu entscheiden, was richtig und was falsch ist – ja immer stärker selbstbestimmt zu leben. Und oft schaut das dann wirklich ganz anders aus, als die Bilder im Kopf, als die Wünsche im Herzen. Die Art, wie unsere Kinder ihr Leben gestalten, ist immer wieder so ganz anders, als wir das tun würden, und auch teilweise konträr zu dem, was wir für wichtig und richtig halten.

Dazu drei Ideen:

■ Wenn wir wirklich genau hinsehen, werden wir Anteile von uns in unseren Kindern entdecken. Vielleicht auch Stücke von Träumen, die wir so niemals leben konnten, oder zu denen sich nie eine Gelegenheit ergeben hat. Das ist manchmal auch schmerzhaft. Gleichzeitig kann es ein Geschenk sein, zu erleben, wie unsere Kinder auf ihre ganz unverwechselbare Weise weiter ins Leben gehen, auch wenn wir nicht immer alles nachvollziehen und gutheißen können.

■ Das Zweite ist unsere Rolle als Ratgeber. Wenn wir unsere Sichtweise aufdrängen, andere Perspektiven nicht zulassen, kann das nur in Konflikte und lang anhaltende Verletzungen führen. Wenn wir mit offenen Herzen zuhören, mit wachem Auge sehen, nachfragen, was denn die Ideen, Ängste, Wünsche unserer Kinder sind, kann es immer wieder gelingen, dass ein Stück von dem, was wir sagen, für sie hilfreich, inspirierend, belebend ist. Diese Rolle als Ratgeber brauchen übrigens oft nicht nur unsere eigenen Kinder.

■ Drittens: Sicher am Schwierigsten ist das Loslassen, das Zulassen anderer Wege. Und gleichzeitig zu sagen: Ich freue mich wieder, wenn wir uns begegnen und ich bin neugierig, was bis dahin geschehen ist – ohne dass ich zwischendurch ständig nachfrage, ob denn alles gut läuft...

Den Willen Gottes erfüllen kann also bedeuten, neue, wertschätzende Wege bei der Begleitung unserer Kinder umzusetzen.

